

Wagen: Weizen 10. Haler 8.10
Gerste 9. —
30, Gerste 9,
Zierrung des
ohne Erfolg
agetermin auf
holen an
240.000 K

um 8. bis 21.
erfuchballone
one vorfichtig
itung an die

druck gefellnd,
unbeständiges

Dredner 20-
produkt-Jahn-
welche Ent-
erde. Es war
der chemi-
die voll-
ahnreinigung
über Arbeit
sch Jahr-
kriegs- und
Heute sind
e Räder des
Millionen
gleich Chloro-
retungen im
Erzeugnisse
e Jahrslange
dass sie durch
roboterdrift
en ist, dann
e Chlorodont-
nehmens, den
s v. Manen-
Entwicklung
gen Weltge-

50% Jahre,
S. Oberlin-
ng, Borhand-
terstättin-
obronn/
abler, 40 S.,

Abbildung
mbergs

t
!

286

h
Lak

mehl, sowie

1260
ima Qualit.,
3.90 per Str.
Nachnahme

carlorhe Weß
Telef. 2475
gung Sonderoff.

wagen

6; 4 Sitzer
stand la be-
weil Schlaf-
tauschen ge-
gebote unter
den „Ge-

G. W. Zaiser.

v. Bohm
gzi wa

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt
bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl.
13 Pfg. Postgebühren, beim Bezug
durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 13 Pfg.
Postgebühren, zusätzl. 26 Pfg. Postgeb.
Einselnumm. 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und
Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzettel oder
berei Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50 Pfg.
Ruffschlag - für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Wiffen-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch. No. Stuttgart 5113

Nr. 108

Geegründet 1827

Mittwoch, den 11. Mai 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

Zweite Beratung des Schuldentilgungsgesetzes im Reichstag

(Fortsetzung.)

Berlin, 10. Mai.

Abg. Breitscheid (Soz.) erklärt, der Streit zwischen der Reichsregierung und der Reichsschuldenverwaltung über die Selbstermächtigung der Regierung sollte im Ausschuss erörtert werden, der auch die Prämienanleihe behandeln sollte. Er schätze den Fehlbetrag im neuen Jahr auf 750 Millionen. Entschädigungen (Tribute) könnten nicht mehr bezahlt werden. Aber die Unterstützungsbauer für die Erwerbslosen dürfe nicht weiter abgebaut werden. Gegen die von der Regierung geplante Notabgabe beständen Bedenken. Die Richter müßten gegen die Nationalsozialisten schärfer vorgehen als bisher. Wenn auch die Nationalsozialisten die stärkste Partei geworden seien, könnten sie doch keinen Anspruch auf die Regierungsmacht erheben; sie könnten an der Regierung nur durch eine Koalition teilnehmen. Die Gottlosenpropaganda könne nicht durch Notverordnungen bekämpft werden.

Abg. Schneller (Komm.) bezeichnet die Haltung der Sozialdemokraten als schwächlich.

Nachdem ein Antrag Dr. Fric, die Weiterberatung auf Mittwoch zu vertagen, abgelehnt war, erklärt

Abg. Reinhardt (Nat.-Soz.): Die Art der Kreditaufnahme durch den Reichsfinanzminister sei entschieden unzulässig. Das vorliegende Schuldentilgungsgesetz sei ein typisches Produkt der Regierung Brüning-Dietrich. Die Nationalsozialisten denken nicht daran, die Regierung durch die Zustimmung zu dem Schuldentilgungsgesetz aus ihrer peinlichen verfassungsrechtlichen Lage zu befreien. Sie werden vielmehr auf Grund des Artikels 59 der Reichsverfassung Anklage gegen die Regierung vor dem Staatsgerichtshof wegen bewußter Verfassungsverletzung erheben. Der Minister bekommt auf Grund seiner Ermächtigung mit Hilfe des Artikels 48 kein Geld mehr; jetzt soll der Reichstag ihm die Ermächtigung geben zu Krediten, die der Minister höchstwahrscheinlich unter der Hand schon besorgt hat. Der Reichspräsident kann nach einem verfassungsrechtlichen Gutachten auf Grund der Reichsverfassung eigentlich alles mit Artikel 48 verordnen, was er will. (Abg. Dr. Fric: „Das werden wir uns merken!) Der Reichspräsident hat sich dem Willen des Volks anzupassen, oder er hat zurückzutreten.

Dr. Fric (NS.) beantragt abermals Unterbrechung der Weiterberatung dieses Gegenstands, worauf die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt und auch die zweite Beratung auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Sitzung am Dienstag

Abg. Dr. Bang (Deuschmat.) gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß der Reichstag überhaupt noch der Ehre teilhaftig werde, zu Finanz- und Haushaltsberatungen zugezogen zu werden. Man will damit den Anschein erwecken, als ob auf dem wichtigsten Gebiet des Staatslebens noch verfassungsmäßig regiert werde. Die Androhung der Regierung, den Haushalt im Fall seiner Ablehnung durch Notverordnung zu verlinken, beweist deutlich genug, daß diese Reichstagsstagnation nur eine leere Poesie ist und daß ihr eine sachliche Bedeutung nicht zukommt. Die Regierung vergißt, daß der Dauermißbrauch des Artikels 48 die Entwertung ihres Instrumentes bedeutet, das nicht für die Not eines Kabinetts, sondern für den höchsten Notstand des Staats geschaffen worden ist. (Sehr richtig, Rechts.) Es gibt heute keine Rechtsicherheit mehr. Die Haushaltsgeschichte der letzten vier Jahre ist die Geschichte des Zusammenbruchs aller Illusionen, Hoffnungen und Versprechungen, wie auch aller Voraussetzungen der Regierung. Man hat dem Volk selbst in höchster Not die Wahrheit verschwiegen. So wird ein angeblich politisch mündiges Volk regiert! Wenn das „Gnadengesicht“ der Hoover-Botschaft nicht gekommen wäre, wäre unser Volk rettungslos in den Abgrund gefaßt. In einem gesunden Staat lebt die Wirtschaft von der Politik; bei uns lebt seit dreizehn Jahren die Politik von der Wirtschaft mit dem Erfolge ihrer Zerstörung. Wir leben finanzwirtschaftlich in und von Lustspiegelungen. Wie es um die Gemeinden, selbst um die größten, steht, brauche ich hier nicht darzulegen. Im höchsten Maß ernst liegen die Dinge vor allem in Sachsen mit seiner dichten Bevölkerung, wo die Mittel zur Unterstützung der Erwerbslosen und sonstigen Rentempfänger fast durchweg erschöpft sind. Mit den Finanzen erschlagen wir die Wirtschaft und an der Wirtschaft krepieren die Finanzen. Heßen kann uns allein die Befreiung und Entlastung der freien Wirtschaft bei grundsätzlicher Umstellung des staatssozialistischen Apparates. Bisher ist das Gegenteil geschehen. Ingesamt hat seit 1925 eine Steigerung der Belastung des Steuerzahlers von 45,2 v. H. stattgefunden, und zwar wesentlich bei den direkten Belastungen. Nächstens werden die Steuern wahrscheinlich mit dem Ueberfallkommando eingetrieben. Auf dem bisherigen Weg notverordnen wir uns in den Untergang. Das neue Haushaltsjahr steht schon jetzt angesichts der zu erwartenden Steuerausfälle und der Unmöglichkeit, neue Kredite aufzunehmen, vor einer für die heutige Politik unlöslichen Situation.

Das ist der ganze Erfolg der unerhörten Opfer, die man dem Volk auferlegt hat, um eine längst widerlegte Politik fortzusetzen. Das System von heute ist gewogen und zu leicht befunden. Seine Uhr ist abgelaufen. Es bleibt heute nur noch ein Wunsch: Daß der Zusammenbruch dieses Systems nicht den endgültigen Zusammenbruch unseres Volks bedeuten möge. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Baltrusch (Volksnat. Reichsvereinigung) stimmt dem Schuldentilgungsgesetz mit Einschluß des Kreditermächtigungsgesetzes zu. Die Reichsregierung müsse in der Tributfrage das Nein aufrecht erhalten. Einem weiteren Lohnabbau müsse sich die Reichsregierung mit allen Mitteln widersetzen.

Abg. Straßer (Nat.-Soz.): Die Reichsregierung beschränkt ihre ganze Politik auf den Kampf gegen die nationalsozialistische Bewegung. Die Behauptung der Regierungsparteien, daß der Sieg der Nationalsozialisten automatisch den Bürgerkrieg zur Folge haben werde, ist vom staatspolitischen Standpunkt aus um so gefährlicher, als wohl niemand im Haus mehr daran zweifelt, daß die Lösung der großdeutschen Frage niemals gegen und ohne die Nationalsozialisten durchgeführt werden kann. Wenn man heute sagt, der Aufstieg der Nationalsozialisten sei lediglich die Folge der großen Unzufriedenheit im Volk, so muß man fragen: woher kommt die Unzufriedenheit? Sie ist die Schuld der Regierung und der Regierungsparteien. Der Aufstieg ist in erster Linie der Protest des Volks gegen einen Staat, der das Recht auf Arbeit und die Wiederherstellung des Nationalgefühls behindert. Die große antihumanistische Sehnsucht, die durch unser Volk geht, ist der Protest gegen eine entartete Wirtschaft. Man fordert vom Staat, daß mit diesem materialistischen Denken gebrochen und für ehrlich geleistete Arbeit ein ehrliches Auskommen gewährleistet wird. Wie es um die Leistungen des zusammenbrechenden Systems bestellt ist, zeigte so recht die sozialdemokratische Karole vom 1. Mai. Nach 70 Jahren einer unerhörten Machtstellung, in denen Millionen deutscher Arbeiter Ohnen (zu den Sozialdemokraten) die Besserung ihres Lebens in Hoffnung anvertraut haben, wissen Sie nichts anderes zu sagen als: Arbeitszeitverkürzung, Wälfrieden und Klassenhaß. Sie betonen sich zum Gedanken der Wälfrieden, während Deutschland von waffenstarenden Mächten umringt ist, und Sie zerstören die Möglichkeit, sich demgegenüber durchzusetzen, wenn Sie im eigenen Volk den Klassenhaß zur sinnlosen zerstörenden Karole erheben. (Lebhafte Beifall bei den Nationalsozialisten.) Auch wir wollen Frieden, Frieden nach außen und Ordnung im Innern. Wer die außenpolitischen Behauptungsmöglichkeiten Deutschlands zerstört, zerstört damit auch die Lebensfähigkeit des deutschen Arbeitnehmers. Arbeitszeitverkürzung ist jetzt für Arbeitsmittel. Arbeitszeitverkürzung bedeutet praktisch 16prozentigen Lohnabbau für Millionen, Minderung der Kaufkraft, Verringerung der Arbeitsmöglichkeit, weil man den Erwerbslosen keine Arbeit geben kann.

Wozu sind wir hier?

Berlin, 10. Mai. Als gestern die Reichsboten nach langer Pause wieder zusammenkamen, bildete in den Wandel-

Württembergischer Landtag

Mergenthaler Präsident

Stuttgart, 10. Mai.

Der neugewählte Landtag ist heute nachmittags 4 Uhr zusammengetreten. Das Landtagsgebäude war von einer großen Menschenmenge umlagert. Die Galerien sind überfüllt.

Alterspräsident Körner begrüßte 4.15 Uhr die Abgeordneten und wünschte, daß die Arbeiten ersprießlich und in gegenseitiger Form gehalten sein mögen. Anwesend sind 77 von 80 Abgeordneten. Abg. Bod (Ztr.) und Abg. Dr. Maier (Dem.) bringen Bedenken gegen die bisherige Geschäftsordnung (Staatspräsidentenwahl u. a.) vor.

Abg. Mergenthaler (NS.): Es ist außerordentlich auffallend, daß jetzt auf einmal von der seitherigen Gepflogenheit abgewichen werden soll, die alte Geschäftsordnung auf den neuen Landtag zu übernehmen. Wir sind uns klar, daß es sich beim Vorstoß des Zentrums nicht um eine formelle Aenderung, sondern um eine hochpolitische Aktion handelt, die parallel läuft mit der Aktion im preussischen Landtag. Wir legen Verwahrung ein, das Wahlergebnis des 24. April durch solche Maßnahmen zu verfälschen.

Abg. Haag (Komm.) stellt fest, daß drei kommunistische Abgeordnete fehlen, weil vor dem Landtag Polizei stehe, um diese noch vor Beginn der Immunität ins Zuchthaus zu bringen.

Sodann wird zur Wahl des Landtagspräsidenten entschieden. In der Wahl beteiligten sich 80 Abgeordnete, die 80 Wahlzettel abgaben. Es erhielten Abg. Mergenthaler (NS.) 52 Stimmen, Klüger (Soz.) 13 Stimmen.

Tagespiegel

Das von Großbritannien vorgelegene Programm für die Lausanner Konferenz ist von Deutschland, Japan und Frankreich angenommen worden. Sobald die Zustimmung Belgiens und Italiens eingetroffen ist, wird die britische Regierung die Einladungen zur Konferenz für den 16. Juni verschicken.

Der bisherige österreichische Landwirtschaftsminister Dr. Dollfuß wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Der Kongreß für die Wahl des französischen Staatspräsidenten wurde am Dienstag nachmittag 2.15 Uhr im Schloß von Versailles eröffnet. Gewählt wurde, wie zu erwarten war, Senatspräsident Albert Lebrun. Poincaré hatte auf Bitten seiner Freunde seine Bewerbung zurückgezogen. Stimmen erhielten Lebrun 639, Paul Faure 114, Marcel Cachin (Kommunist) 8.

Das argentinische „Verbrecherschiff“, der Kreuzer Chaco, ist im polnischen Hafen Gdingen eingetroffen. Die zehn polnischen Staatsangehörigen werden einer ärztlichen Untersuchung und Nachprüfung ihrer Staatsangehörigkeit unterzogen, ehe sie an Land gelassen werden.

Die japanische Regierung hat eine siebente Division nach der Mandchurei geschickt, die bereits am Dienstag in Dairen angekommen ist.

Bei einem Besuch in Linz a. D. ist der bekannte bayrische Reitergeneral Konstantin Frhr. v. Gebiattel im 78. Lebensjahr gestorben.

hellen das einzige Thema der Unterhaltung die Frage: „Wissen Sie, wozu wir eigentlich hier sind?“ Die Abgeordneten der verschiedensten Richtung erklärten unter sich, man hätte sich den drei- oder vierstägigen Gedankenaustausch ersparen können, wenn sich nicht die Reichsregierung insolge ihres Streits mit der Reichsschuldenverwaltung über die Anwendbarkeit des Artikels 48 auf Kreditermächtigung, der Mitwirkung des Reichstags versichern müßte. Die gestrigen Ausführungen des Reichsfinanzministers wurden vom Reichstag kühl aufgenommen.

Breitscheids Versuch, die Stimmung des Hauses zu beleben, mißlang. Auch sein Versuch, vom Zentrum und von den Nationalsozialisten Äußerungen über ihre Koalitionsabsichten herauszulocken, war vergeblich; beide Seiten hielten sich in trübseliges Schweigen.

Die erste Sitzung ist ruhig verlaufen. Die Regierung erwartet, daß die Mißtrauensanträge abgelehnt werden und daß der Reichstag womöglich schon am Mittwochabend vertagt werden könne, obgleich der Reichshaltplan eigentlich noch nicht fertig ist. Die nächste Tagung wird vielleicht erst im letzten Junidrittel beginnen, der Haushalt kann aber, selbst wenn der Reichstag die Beratung noch so sehr beschleunigt, bis zum Beginn des neuen Haushaltsjahrs (in diesem Fall 1. Juli) noch nicht parlamentarisch verabschiedet sein, die Tagung dürfte mindestens bis Mitte Juli dauern, wo die Lausanner Konferenz beginnt. Inzwischen wird, wie verlautet, die Regierung den Haushalt durch Notverordnung in Kraft setzen.

Köhler (Komm.) 7 Stimmen, Reil 1 Stimme; weiße Zettel wurden 7 abgegeben.

Abg. Mergenthaler (NS.) erklärte sich zur Uebernahme des Amtes bereit. Er betrat dann sofort den Präsidentenstuhl. In seiner Begrüßungsansprache dankte er zunächst dem Alterspräsidenten Körner. Es ist mein fester Wille, mein Amt unparteiisch, mit fester Hand zu führen. Alle Pflichten, die mir Verfassung und Geschäftsordnung auferlegen, werde ich treu und gewissenhaft erfüllen.

Zum ersten Vizepräsidenten wird Abg. Andre (Ztr.) mit 71, zum zweiten Abg. Klüger (Soz.) mit 48 Stimmen gewählt.

Mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Bauernbunds, der Deutschnationalen, des Zentrums, des Christlichen Volksdienstes und der Demokraten wird ein Antrag Dr. Ströbel (BB.) angenommen, wonach es in das Ermessen des Präsidenten gestellt ist, den Landtag wieder einzuberufen. Dieser dürfte in zwei bis drei Wochen wieder zusammentreten. Die Sitzung war um 5.45 Uhr zu Ende.

Landtagspräsident Mergenthaler. Der neugewählte Landtagspräsident Christian Mergenthaler wurde geboren am 8. November 1884 in Waiblingen. Er ist Professor am Ginnosium in Cannstatt, hat jedoch seinen Wohnsitz in Kornthal N. Leonberg. Lange Jahre war er Professor in Schwab. Hall. Den Weltkrieg machte Präsident Mergenthaler als Hauptmann und Batterieführer mit. Dem Landtag gehört er seit 1924 an.

Anfechtung der Landtagswahl. Die Deutsche Volkspartei und die Volkrechtspartei werden nunmehr tatsächlich gegen die Errechnung des Wahlergebnisses der würt. Landtagswahlen Klage beim Staatsgerichtshof erheben.



Die Sühnordnung im Landtag. Der Vorkomitee des Landtags trat heute unter dem Vorsitz des bisherigen Präsidenten Pfleger zusammen, um zur Sühnordnung im Landtag Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, daß die Nationalsozialisten auf der äußersten Rechten sitzen. Von Präsident Pfleger wird die Frage des § 22 der Geschäftsordnung erörtert, ob die Wahl des Staatspräsidenten erfolgen könne, ohne daß die Mitglieder des Landtags endgültig als legitimiert erklärt sind. Die Besprechung ergab, daß der Geschäftsordnungsausschuß zunächst die Legitimation der Mitglieder feststellen und erst dann der Staatspräsident gewählt werden soll. Im übrigen wurde noch die Besetzung von Ausschüssen und die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien beschlossen.

Kommunistische Landtagsarbeit. Die Kommunisten haben im Würt. Landtag zahlreiche Anträge (darunter die Forderung der Aufhebung aller Notverordnungen) gestellt, die so umfangreich sind, daß sie in der Südd. Arbeiterzeitung eine ganze Druckseite füllen.

Die amtlichen Bekanntmachungen in der Bezirkspresse. Das Staatsministerium hat die kleine Anfrage des Abg. Keil betr. Veröffentlichung von amtlichen Bekanntmachungen in der Bezirkspresse wie folgt beantwortet: Für die Weiterverbreitung der amtlichen Bekanntmachungen der staatlichen Behörden haben, soweit nötig, die Ortsvorsteher zu sorgen. Nach altem Herkommen wird jedoch diese Verpflichtung der Ortsvorsteher bezug. Gemeinden von den Amtsförperschaften und zwar in der Weise erfüllt, daß diese die sämtlichen amtlichen Bekanntmachungen in einer von ihnen bestimmten Zeitung des Bezirks (Amtsblatt) abdrucken lassen. Die Regelung der Besetzung von den Bezirksamtsblättern ist eine Angelegenheit der Amtsförperschaft, also der Selbstverwaltung. Der Staat ist hieran bis jetzt nicht beteiligt. Im übrigen haben die Oberämter die Befugnis, unter gewissen Voraussetzungen auch anderen in ihrem Bezirk erscheinenden Zeitungen, die darum nachsuchen, die amtlichen Bekanntmachungen zur Veröffentlichung gleichzeitig mit den Bezirksamtsblättern zuzustellen. Von dieser Befugnis ist weitgehend Gebrauch gemacht worden.

Reichsteuerüberweisungen an die Gemeinden. Die Staatshauptkasse hat heute den Gemeinden als Abschlagszahlung auf die Reichsteuerüberweisungen für das Rechnungsjahr 1932 0,26 RM. auf den Kopf der Wohnbevölkerung sowie verschiedene rückständige Zahlungen überwiesen.

Das Kreditermächtigungsgesetz

Berlin, 10. Mai. Der Entwurf eines Gesetzes über Schuldentilgung und Kreditermächtigungen enthält folgende Bestimmungen:

Die dem Reichsfinanzminister im Gesetz vom 23. Oktober 1930 erteilte Ermächtigung, 530 Mill. RM. im Weg eines bis zum 15. November 1932 laufenden Kredits zu beschaffen, wird dahin geändert, daß der Kredit bis zum 15. November 1933 laufen darf.

Ebenso wie in die Haushaltspläne 1931, 1932 und 1933 werden auch in die Haushaltspläne für 1934 und 1935 mindestens je 420 Mill. RM. zur Tilgung der schwebenden Schuld des Reichs eingestellt.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, im Weg des Kredits zu beschaffen: 240 Mill. RM. zur restlichen Deckung des Fehlbetrags im ordentlichen Haushalt 1930, 500 Mill. Reichsmark zur Deckung des geschätzten Fehlbetrags im ordentlichen Haushalt 1931, 550 Mill. RM. zur Deckung von Ausgaben des außerordentlichen Haushalts aus früheren Rechnungsjahren.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, bis zu 100 Mill. RM. im Wege des Kredits so lange und soweit zu beschaffen, als die durch die im Rechnungsjahr 1932 vorgegebene Veräußerung von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft flüssig zu machenden Mittel noch nicht oder nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Reichsanleihen in geeigneten Fällen zurückzukaufen, zur Aufrechterhaltung des Betriebs der Staatshauptkasse bis zu 600 Mill. RM. im Wege des Kredits flüssig zu machen.

Schließlich wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, für Siedlung, Meliorationen, Beschäftigung Jugendlicher und sonstige Arbeitsbeschaffung Geldmittel durch Ausgabe von Schuldverschreibungen zu beschaffen und in Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrags festzusetzen. Er darf in Höhe der gezeichneten Beträge Geldmittel im Weg des Zwischenkredits beschaffen. Er ist ermächtigt, für die Schuld-

urkunden hinsichtlich der Anleihebeträge, der Zinsen und der etwaigen Prämien Steuerbefreiungen zu gewähren und darf auch Inhaberpapiere mit Prämien ausgeben.

Dazu wird mitgeteilt: Die „Bankensanierung“ kommt dem Reich auf etwa 1120 Millionen Mark zu stehen, wovon 400 Millionen als verloren anzusehen sind. Zölle und Abgaben werden voraussichtlich einen Rinderertrag gegenüber dem Voranschlag von etwa 600 Millionen bringen. Auf der andern Seite beträgt die schwebende Reichsschuld etwas über 1500 Millionen. Rund 400 Millionen Schatzscheine konnten nicht untergebracht werden. Die Ermächtigung umfaßt daher, einschließlich der übernommenen Reichsbürgschaften, etwas mehr als 6000 Millionen Mark.

Neue Nachrichten

Putsch in Memel?

Memel, 10. Mai. In vergangener Nacht sind zahlreiche litauische Jungschützen auf Ostpreußen und Fahrern ins Memelland gekommen; viele fahren in den Straßen Memels umher. Die Bevölkerung befindet sich in starker Erregung, denn man glaubt, daß die Litauer einen Putsch vorbereiten, weil durch den unfreiwilligen Rücktritt des Gouverneurs Mertys die von ihm im Memelland eingeleiteten großlitauischen Beamten ihre Stellen wieder verlieren würden. Dies soll durch einen Putsch verhindert werden.

Danziger Fragen vor dem Völkerbundsrat

Genf, 10. Mai. Von grundsätzlicher Bedeutung für den jahrelangen Streit Danzig—Gdansk ist der heutige Beschluß des Rates, der ausdrücklich feststellt, daß für Polen eine formelle Verpflichtung besteht, den Hafen von Danzig trotz des von Polen geschlossenen Konfarenz-hafens Gdingen voll auszunutzen. In den drei Eisenbahnfragen hat der Rat die Entscheidung bestätigt, die der Völkerbundskommissar Mitte Januar gefällt hat. In der Streitfrage Aufsichtsbehörde im Sinn der Danziger „Eisenbahn-Verkehrsordnung“ hat der Rat zugunsten Polens entschieden. Nach allgemeiner Auffassung hat diese Entscheidung materiell keine große Bedeutung. Der Vertreter Danzigs, Senatspräsident Dr. Niehn, hat den Beschluß mit einer formellen Rechtsverwahrung angenommen.

Württemberg

Die nationalsozialistischen Ziele in Württemberg

Stuttgart, 10. Mai. Gestern abend veranstaltete die NSDAP. im überfüllten Festsaal der Viederhalle eine Kundgebung. Landtagsabgeordneter Führerarbeiter Kienert-Balingen wandte sich gegen den Terror der roten Gewerkschaften in den Betrieben. Abg. Schreinermeister Böhner-Rogold erklärte, der Nationalsozialismus sei die einzige Gewähr, daß der Mittelstand wieder lebensfähig werde. Abg. Studienrat Richard Blankenhorn-Ehingen a. D. betonte unter förmlichem Heilfall, daß nunmehr „ausgebildet“ sei. Staatspräsident Dr. Bötz konnte keine auf den 25. April angekündigten Maßnahmen gegen die Beamten nicht mehr in die Tat umsetzen. Abg. Friedrich Schmidt, Lehrer in Stuttgart, wandte sich besonders an die Jugend, die allein im Nationalsozialismus Heil und Rettung sehe.

Landtagsabg. Prof. Merenthaler ging dann auf die kommende Regierungsbildung in Württemberg ein. Die Nationalsozialisten seien zwar bereit, die Verantwortung in Württemberg zu übernehmen, jedoch nur in der Form, daß sie maßgebenden Einfluß in der Regierung erlangen. Die Nationalsozialisten lassen sich nicht abweisen mit unbedeutenden Ämtern, in der Absicht, ihnen war die Verantwortung aufzubürden, aber alles beim alten zu lassen. Abg. Murr-Ehingen, Gauleiter in Württemberg, führte aus, die Nationalsozialisten seien die einzige Hoffnung des schwäbischen Volks. Wenn die anderen uns als „Fremdkörper“ empfinden, so schmeißt uns das nur. Eine Koalition sei nie ein Ideal. Aber es gebe ein Mindestmaß an Forde-

rungen, über das man nicht hinwegkommen könne. An diesem Mindestmaß halte die NSDAP. unerbittlich fest und lasse sich nichts abhandeln. Wenn sie schon in Württemberg die Verantwortung übernehme, müsse das auch in entsprechendem Ausmaß geschehen. Wir wollen keine Ämter überlassen bekommen, von denen aus man keine Mäßigkeit befehle, die Dinge zum Besseren zu wenden. Wir scheuen auch eine Opposition nicht, denn wir lieben den Kampf. Wir wissen ganz genau, was wir in der Regierung einmal tun werden. Wir haben eine Reihe von Zielen aufgestellt, die in Württemberg erreicht werden müssen. Dazu gehören u. a. Aufhebung der Gesandtschaft in Berlin, Beamtenanstellung nur nach Gerechtigkeit und Kenntnissen und nicht nach dem Tauffchein oder dem Parteibuch, Herabsetzung der Ministergehälter, Einführung einer Warenhaus- und Kfzsteuer, Bekämpfung der steuerlichen Bevorzugung der Konsumvereine, Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Wir wünschen nichts fehnlicher, so betonte der Redner zum Schluß, als daß endlich einmal nach der Verfassung regiert wird. Sämtliche Redner ertuln förmlichen Beifall.

Stuttgarter, 10. Mai.

Die Bürgermuseums-Saalschlacht in der Berufung. In einer für mehrere Tage vorgesehenen Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer werden die Vorgänge bei der am 15. Februar d. J. im Bürgermuseum abgehaltenen Versammlung der Deutsch-demokratischen Partei, bei der es zu einer Saalschlacht kam, erneut geprüft. Sowohl die zurteilten drei Nationalsozialisten und ein Reichsbannermann wie auch die Staatsanwaltschaft haben gegen das Urteil 1. Instanz Berufung eingelegt. Die Nationalsozialisten Strehle und Reich wurden in erster Instanz zu je vier Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, der Reichsbannermann Hegwein zu drei Monaten Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe und ein weiterer Nationalsozialist zu einer Geldstrafe von 50 Mark verurteilt.

Benningen O. Ludwigsburg, 10. Mai. Gewitter mit schwerem Hagelschlag. Am Montag nachmittag zog über die hiesige Markung ein heftiges Gewitter, das auch mit Hagel verbunden war. Die Hagelförner waren von Taubeneiergröße und bedeckten mehrere Zentimeter hoch den Erdboden. An den Bäumen wurde strichweise das Laub und die Blätter bis zur Hälfte zerfetzt und abgedrückt. Das Unwetter dauerte etwa zehn Minuten. Großer Schaden wurde in den Gärten angerichtet, dagegen blieben die meisten Weinberge verschont. Die Weinberge in Marbach sahen schneeweiß aus und haben sehr unter dem Hagel gelitten.

Steinheim O. Marbach, 10. Mai. Ausgrabungen. Aus den Düwialschottern von hier und Murr wurden in den letzten drei Jahrzehnten zahlreiche Reste der zwischeneiszeitlichen Tierwelt zutage gefördert. Am Samstag stießen Arbeiter in der Sand- und Kiesgrube Barck wiederum auf den Schädel eines Riesenhirsches, der nach mühevoller Arbeit ausgegraben und geborgen wurde.

Gmünd, 10. Mai. Besuch von Prälat Dr. Raas. Prälat Dr. Raas, der Vorsitzende der Deutschen Zentrums-partei, wird, wie die Remszeitung berichtet, am Pfingstsonntag zum 75jährigen Jubiläum des hiesigen Gesellenvereins nach Gmünd kommen und bei der öffentlichen Kundgebung sprechen.

Heck, 10. Mai. Tragisches Ende. Hirschwirt Blank, dessen Gattin zurzeit in der Universitätsklinik in Tübingen schwer darniederliegt, hat sich am Samstag abend in seiner Gaststube an der Schenke erschossen.

Weislingen a. St., 10. Mai. Schneefall im Mai. Wie in anderen Gegenden ist Montag nach auch in Weislingen Schnee gefallen. Die Berghänge schimmern weiß.

Biberach, 10. Mai. Kommerzienrat Baur gestorben. Im Alter von 86 Jahren starb gestern nachmittag an Altersschwäche Kommerzienrat Gustav Baur, Ehrenbürger der Stadt Biberach. Im Jahr 1869 trat er als Lehrling bei seinem Vater in die Firma Gebrüder Baur-Biberach ein, deren Alleinhaber er dann im Jahr 1870 wurde. 1901 zog er sich ins Privatleben zurück.

Jony, 10. Mai. Tödlisch überfahren. — Neuschnee. In dem beinahe an Jony angrenzenden kleinen Ort Schweinbach wurde der dreijährige Knabe des Gast- und Landwirts Hecht von einem Auto überfahren und sofort getötet. Der Autofahrer setzte ohne Aufenthalt keine Fahrt fort, oder es ist anzunehmen, daß er von dem Unfall gar nichts bemerkt hatte. — Unsere Berge und sogar der Sprunghügel Freiderhalde sind heute mit Neuschnee bedeckt.

Die reichste Frau der Welt

abenteuerlicher Roman von Georg Westfalen

Vertrieb: Romanverlag S. & D. Greiter, G. m. b. H. Raftati

„Werke Dir, ich disponiere, und Du hast Dich zu fügen. Ich habe Dir in dem Baron Hagenstein einen ehrenhaften Mann als Gatten ausgesucht. Du wirst in der Gesellschaft eine hervorragende Rolle spielen. Du kannst mir dankbar sein, daß ich mich so um Dich gekümmert habe. Du wirst den Baron von Hagenstein heiraten.“

„Nein!“

Sie schrieb es ihm erregt ins Gesicht.

Einen Augenblick war der Mann sprachlos, dann lachte er kurz auf und schnitt mit einer Handbewegung alles ab.

„Komme mir nicht mit solchen Flausen. Die Angelegenheit ist reguliert, ist festgemacht! Nun kein Wort mehr! Oder willst Du Dich dem Spott der Öffentlichkeit ausliefern?“

„Ich fürchte ihn nicht. Du, nur Du hast den Spott der anderen zu fürchten, denn — das schwöre ich Dir — es mag kommen wie es will, nur ich selber verfüge über mein Herz und meine Hand. Ich lasse mich nie zu einer Ehe zwingen.“

Ihre kraftvollen Worte blieben aber scheinbar ohne sichtliche Wirkung auf den Kommerzienrat.

„Weißt Du, daß ich Dich, die Unmündige, zwingen

kann?“ sagte er dann, und in seiner Stimme war ein Drohen.

Aber Eva senkte den Blick nicht.

„Den Mann möchte ich kennen lernen, der mich zwingt. Eher will ich zugrunde gehen.“

„Das werde ich Dir beweisen, mein Kind!“ lachte er kurz auf. „Werk Dir das eine: Hier im Hause bin ich der Herr, und Du wirst Dich fügen wie alle.“

Trotz aller Beherrschung war Born in der Stimme. Eva, die jetzt von Minute zu Minute ruhiger wurde, schüttelte den Kopf.

„Du vermagst wohl, daß wir im zwanzigsten Jahrhundert leben und nicht mehr im Mittelalter. Bald bin ich Deiner liebevollen Fürsorge entwachsen. In sechs Monaten bin ich mündig. Dann bin ich von der Tyrannei befreit.“

Da erhob sich Evas Stiefvater und trat dicht zu Eva. Ruhig, wenigstens äußerlich, und beherrschte.

„Tyrannei? Bitte augenblicklich ab.“

„Nein! Es ist die Wahrheit!“ schrie sie ihm ins Gesicht.

Da packte er sie heftig an den Händen und wollte sie zu Boden drücken. Aber er hatte nicht damit gerechnet, daß Eva eine sportgestaltige Amazone war, die sich mit zwei Bewegungen von ihm losriß.

Ein kräftiger Stoß. Der Kommerzienrat taumelte zurück. Da fiel alles Konventionelle, alle Selbstbeherrschung von ihm ab. Blau waren seine Lippen vor Wut, als er nach der Reipetische griff, die auf seinem Rahagonif freitisch lag.

„Auf die Knie! Bitte ab!“ schrie der Wütende und hob die Reipetische.

Das junge Mädchen bebt vor Entrüstung. Sie dachte an ihren alten Lehrer, den Japaner Hishita, der sie die Kunst des Jiu-Jitsu gelehrt hatte.

Als der Rasende die Reipetische hob und schlagen wollte, da fuhr sie auf ihn zu und faßte nach der Hand mit der Reipetische.

Der Kommerzienrat stieß einen Schreieschrei aus, die Reipetische lag am Boden.

Damit endete die unwürdige Szene. Eva drückte den Raum.

Eva hatte sich auf ihr Zimmer zurückbegeben. Ihr Blut brauste noch vor Erregung, als sie der alten Dienerin alles erzählte.

Als sie zu Ende war, sagte sie: „Ich muß heute noch fort aus diesem Hause. Marja, willst Du mit mir gehen?“

„Ich gehe mit Dir, mein Tauschen. Was von ich hier allein?“

„Gut, Marja! So höre zu! Ich muß Geld in die Hand bekommen. Du mußt gleich zur Bank fahren. Hebe mein ganzes Geld ab. Es ist nicht viel, aber dreitausend Mark genügen für eine Weile. Geh gleich, Marja, ich schreibe Dir sofort den Scheck. Ich darf es nicht weilen.“

Marja ging.

Aber schon nach wenigen Minuten kam sie zurück und berichtete, daß man ihr verboten habe, das Haus zu verlassen.

Eva wurde bleich und halte die Fäuste.

„Gewalt! Er will mich gefangen halten mit Dir! Selbst davor scheut er nicht zurück.“

„Was willst Du tun, Tauschen?“ jammerte die Alte.

„Selbst gehen!“ entgegnete Eva.

„Sie werden Dich auch nicht fortlassen!“

„Dann rufe ich das Polizeiamt an!“

(Fortsetzung folgt.)



Honau, 10. Mai. Schloss Lichtenstein geöffnet. Schloss Lichtenstein, das von jeher eine große Anziehungskraft ausstrahlte, aber leider seit vielen Jahren über die Pfingstfeiertage geschlossen war, wird heuer über diese Zeit für die Besucher geöffnet sein.

Tübingen, 10. Mai. In den Ruhestand. Am 9. April ist Oberstaatsanwalt Abegg nach Erreichung der Altersgrenze aus dem Dienst geschieden. Am 1. Mai hat Oberstaatsanwalt Kiling, früher in Hall, die Leitung der Staatsanwaltschaft übernommen.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 11. Mai 1932.

Nur die Taten kommen der Seele zugute, die man tut, weil man muß. Hoch.

Dienstverordnungen.

Die Bewerber um die Pfarren Kieselberg und Breitenberg, Def. Calw, haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung heute nachm. 5 Uhr

Die Eiseheiligen einst und jetzt

Die „Eiseheiligen“ vom 11. bis 13. Mai gelten seit alters als die Bringer gefährlicher Frühjahrsfröste. Doch treten Kältefälle nicht nur an diesen Tagen auf, sondern kommen mit derselben Häufigkeit auch an anderen Tagen des Mai vor; noch im Juni ist die kalte Schöpfung, die den gerade geschorenen Schafen großen Schaden zufügt, berichtet. Die Eismänner des Mai sind nachweislich schon seit mehr als tausend Jahren bekannt. Aus Frankreich werden nämlich verberbliche Maifröste schon aus den Jahren 892 und 1118 erwähnt. Im Jahre 1353 fiel Mitte Mai in Schlesien u. Polen ein hoher Schnee, der sechs Tage lang liegen blieb. Am 10. Mai 1439 gab es in Braunschweig so hohen Schnee, daß die Äste der Bäume zerbrachen und die Saat ganz niedergebrosen wurde. 1492 erstor in Deutschland die Döhlflut, so daß es fast kein Obst gab. Am 24. Mai 1653 fiel im Defaulden viel Schnee, ebenso 1706 am 25. und 26. Mai in der Mark Brandenburg, so daß die Äste der Bäume unter der Last brachen. In Württemberg hatten 1763 am 12. Mai die Brunnen Eiszapfen.

Im Schwabenland rechnet man zu den drei Eiseheiligen noch die „kalte Sophie“, weil hier der Nachtfrost manchmal noch zwei Tage später kommt.

Der freiwillige Arbeitsdienst

Jog heute früh in Marschkolonne mit Gesang durch die Marktstraße zu seiner Arbeitsstelle „am Aeb“. Wenn man mit einem frischen Lied auf den Lippen das Tagewerk beginnt, so zeugt das ohne Zweifel von einem ehrlichen Arbeitswillen, der die jungen Leute, die so lange untätig herumhängen mußten, beiseit.

Württembergische Volksbühne

Auf die Aufführung des historischen Schauspiels der „Württ. Volksbühne“: „Der 18. Oktober“, heute abend 8 Uhr im Löwenjahl, wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

Willy Reichert, der beliebte schwäbische Humorist kommt!

Lachende Stunden! Was kann wohl in heutiger Zeit gesünder, wertvoller und empfehlenswerter sein, als nach dem grauen Alltag sich einige Stunden vor Lachen auszuschütten! Willy Reichert mit seinem Künstlerensemble gibt am Pfingstsonntag, nachm. 4 Uhr, am Saalbau „Traub“ ein Gastspiel. Willy Reichert, schon der Name allein ist genügend, um jedem Besucher die Gewissheit zu verschaffen, daß hier herzlich gelacht werden muß. Der gefundeste, unerfälschteste schwäbische Humor! Aber nicht nur er allein, sondern auch sein Künstlerpersonal wird in vier der humorvollsten Einakter einen Abend bieten, wie er wohl in seiner Art als einzig dastehend zu bezeichnen ist. Auch die bestens bekannte Rundfunkängerin Käthe Mann wird mit allerneuestem Repertoire an dem Abend mitwirken. Der Willy-Reichert-Abend sollte keinesfalls veräußert werden, zumal die Eintrittspreise auf das Billigste festgesetzt sind.

Hagelschaden im Oberamt Magdol im Jahre 1931

Im Jahre 1931 (1930 in Klammern) ist in Württemberg an 45 (51) Tagen Hagelschlag mit Schaden an landwirtschaftlichen Gewächsen vorgekommen. Betroffen wurden sämtlich 62 Oberamtsbezirke einsch. Stuttgart-Stadt (1931 Oberamt Bodnang nicht) und in ihnen 829 (817) Gemeinden. Die verbagelte landwirtschaftliche Anbaufläche machte 126 845 (80 382) Hektar aus. Der Geldwert des gesamten Hagelschadens belief sich auf 12 184 591 (9 198 395) RM, gegen 9 545 536 RM, im Durchschnitt der 6 Jahre 1924 bis 1929.

Zu den 47 (1930/31) Oberamtsbezirken mit einem Schadenwert von je mehr als 50 000 RM, gehörte im Jahre 1931 im Gegenlag zu 1930 auch das Oberamt Magdol. Bei einer landwirtschaftlichen Fläche (angebauter Ackerland, Gartenland und Weiden) von insgesamt 13 289 Hektar sind in ihm 1887 Hektar oder 14,2 Prozent der landw. Fläche verbagelt worden gegen 11,7 (7,93) Prozent im Landesdurchschnitt. Der Geldwert des Hagelschadens berechnet sich auf 134 152 RM, oder 71 RM auf 1 Hektar verbagelte Fläche gegenüber 96 (114) RM, im Landesdurchschnitt. Hinsichtlich des Gesamtschadens steht der Bezirk Magdol unter den 62 württ. Oberämtern an 32., hinsichtlich des Prozentfages der verbagelten Fläche an 24. und hinsichtlich des Geldwertes auf 1 Hektar verbagelter Fläche an 36.—37. Stelle.

Rückgang der Milchzeugung im Oberamt Magdol seit dem Jahre 1928

Nachdem im Jahre 1928 zum ersten Male im Deutschen Reich die Milchzeugung statistisch festgesetzt wurde, ist im Jahre 1931 eine neue Aufnahme erfolgt. In Württemberg belief sich der gesamte Brutto-Milchertrag im Jahre 1931 (1928 in Klammern) auf 1 050 278 370 (903 957 700) Liter. Weitaus an der Spitze hinsichtlich der Milchzeugung auf den Kopf der Bevölkerung standen wiederum die Allgäu- und Württembergische Bezirke mit 1087,2 (1735,6) bzw. 1327,6 (1308,6) Liter, am unteren Ende die Industriebezirke Stuttgart-Stadt mit 6,1 (7,1), Ehlingen mit 131,9 (123,5), Ludwigsburg mit 151,9 (146,2), Heilbronn mit 178,7 (153,6) und Reutlingen mit 179,8 (163,6) Liter, je auf den Kopf der Bevölkerung.

Im Oberamtsbezirk Magdol berechnete sich der Brutto-Milchertrag im Jahre 1931 (1928 in Klammern) von Röhren und Geßen zusammen auf 14 170 810 (14 995 200) Liter oder 546,2 (578,1) Liter auf den Kopf der Bevölkerung gegen 407,9 (375,6) Liter auf den Kopf der Bevölkerung im Landesdurchschnitt. Unser Bezirk hand unter den 62 württembergischen Oberämtern hinsichtlich des Gesamtertrags an 37. (29.) Stelle, hinsichtlich des Ertrags auf den Kopf der Bevölkerung an 27. (20.) Stelle.

Bäckermeistertagung in Freudenstadt

Aus 8 Innungsbezirken haben sich am Montag 250 Bäckermeister zu einer Aussprache im „Rappensaal“ in Freudenstadt versammelt. Es waren — neben der Freudenstädter In-

nung, die wohl vollzählig dagewesen ist — Vertreter der Innungen Altensteig, Boiersbrunn, Calw, Herrenberg, Horb, Magdol u. Neuenbürg anwesend. Die starke Beteiligung wird noch weiter dadurch erklärlich, daß es sich um die Beratung zum Teil hochbedeutungsvoller Berufs- und Wirtschaftsfragen des Bäckereihandwerks handelte, zu deren Behandlung vier Herren des Vorstandes des Württ. Bäckereiverbandes aus Stuttgart gekommen waren, nämlich der Verbandsvorsitzende Karl Schwarz, Syndikus Bosler und Verbandsstaffler Schneider, und außer ihnen noch der Leiter der Landeszentrale der Bäckereifachgenossenschaften, Direktor Häring, der zugleich in Personalunion der Schriftleiter der Allgemeinen Deutschen Bäder- und Konditorzeitung ist.

Eßt deutsche Nahrungsmittel

Jemahl ganz mit Recht und zu allererst einmal, das was wir im Lande selbst haben, sollten wir für unsere Ernährung verwenden.

Unterstützt die Landwirtschaft; ganz richtig. Warum muß dann aber absolut der ausländische Reis herhalten, wo wir in unserem Vaterlande Weizen und Hirse haben? Diese beiden einheimischen Erzeugnisse können uns viel Nährwerte vermitteln u. durch größeren Verbrauch dieser Dinge können wir unserer Landwirtschaft helfen. Also Hirse zur täglichen Nahrung erheben. Wir wissen von der Hirse in den meisten Fällen nur, daß sie der Bauer den kleinen Küden gibt. Und warum tut er denn das wohl? Er weiß es ganz gut, daß die Hirse den kleinen Küden hilft einen starken Knochenbau zu bekommen und ihnen außerdem ermöglicht, fleißige Eierlegerinnen zu werden. Daraus können wir lernen, daß in der Hirse die Stoffe vorhanden sind, die einen großen Einfluß auf das Wachstum haben und uns helfen, ein hartes Knochengestüt aufzubauen: Kalk, Magnesium und ganz besonders Kieselsäure. All dies können aber unsere menschlichen „Küden“ auch sehr wohl gebrauchen und die größeren haben auch keinen Ueberfluß davon. Für unsere Jugend ist also die Hirse von geradezu unerschätzbarem Werte. Außerdem hat sie noch den Vorzug, daß sie billig und ausgiebig ist.

Der Reis ist erst vor zirka 60 Jahren nach Deutschland gekommen und unsere Kartoffel ist doch auch recht spät erst bei uns als Nahrungsmittel eingeführt worden. Da sollten wir uns doch einmal fragen, ja was hat man da früher statt dessen gegessen? Was hat man denn da als Volksnahrungsmittel gegessen? Und man wird uns antworten: Hirse. Selbst in deutschen Volksmärchen und Volksüberlieferungen wird uns schon von der Hirse erzählt: „Der Abenteuerlustige, welcher nach dem Schlaraffenlande wollte, mußte sich durch einen zwei Meilen langen Hirtel durchschlagen“ und wer kennt nicht die Parabelung der Hirse im „Güldenstüpfel“ des großen Spätters Jäger? Die Jäger brachten einen Hirtel nach Straßburg, der noch warm war, als sie dort ankamen. Man nahm dies als Zeichen, daß die Jäger den Straßburgern schneller helfen können, ehe denn ein Hirtel kalt wird. Also spielte die Hirse eine große Rolle in der Ernährung in den Zeiten, ehe der Reis und die Kartoffel bei uns eingeführt war. Und warum sollen wir diese Hirse, die wir in unserem eigenen Lande bauen nicht wieder für unsere Ernährung als Tagesstutze ziehen, ganz besonders in einer Zeit, wo ständig darauf hingewiesen wird, daß das deutsche Volk sich selbst ernähren müsse.

Schon allein der große Reichtum an Kieselsäure sollte alle Mütter veranlassen, in der Ernährung für die Kinder die Hirse wieder einzuführen. Sie macht viel gesünder als eine einseitige fleischhaltige, die von vielen Müttern den Kindern verabfolgt wird. Verwendet und eßt deutsche Nahrungsmittel, hier haben wir eines, welches wahrhaftig wert ist, daß wir es wieder mehr für unsere Ernährung gebrauchen. Die Verwendung der Hirse ist die gleiche wie von Reis und Getreide. Deutsche Hausfrau, auf Deinen Schultern liegt ein groß Teil Verantwortung dem Volksaufbau gegenüber. Denke daran, was Deine Väter, Söhne und Brüder in den Kriegsjahren für Dein Volk getan haben; tritt in ihre Fußstapfen.

Kraftverkehrsmonopol für den Güterverkehr

Das Vorstands-Mitglied der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Direktor Bogl, veröffentlicht in der Köln. Ztg. eine Abhandlung, in der betont wird, daß eine Zusammenfassung des gewerblichen Güterverkehrs in einer Hand nicht genüge, um erneuter Zersplitterung durch Außenleiter vorzubeugen. Hierzu bedürfte es der Festlegung eines ausschließlichen Beförderungsbereichs, das selbstverständlich in die Hand des Reichs gehöre. Der Beförderung, daß dabei der Kraftwagen mitschließen in den Hintergrund gedrängt werde, lasse sich mit einer Bestimmung begeben, wonach der Verfrachter unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt sein soll, die Verwendung des Kraftwagens zu verlangen.

Allerlei

Schwerer Motorradunfall bei Mannheim. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr am Dienstag zwischen Rheinau und Redarau in voller Fahrt von hinten auf einen Lastzug auf. Die beiden Fahrer wurden vom Motorrad geschleudert und waren sofort tot.

Junger Handlagenträger. In Karlsruhe wurde abends eine 24 J. a. Bewohnerin eines Hauses der Jägerstraße im Fluß ihres Hauses von einem 17-jährigen Bäder überfallen und mit einer Stahlstange durch mehrere Schläge auf den Kopf erheblich verletzt. Der Täter verlor, der Frau die Handtasche zu entreißen. Der Raubversuch mißlang. Der Täter konnte durch die Polizei festgenommen werden.

Benz-Denkmal. Am 6. April 1933 soll in Mannheim ein von verschiedenen Automobilclubs zu stiftendes Denkmal des Erfinders des Autos, Karl Benz, enthüllt werden. Aus diesem Anlaß wird eine Sternfahrt für die Klubs der ganzen Welt ausgeschrieben.

Betrügerische Krankenpflegeschwester. Wegen Betrugs und Untreue verurteilte das Große Schöffengericht Essen eine 45-jährige Krankenpflegeschwester zu 1½ Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hatte unter Vorspiegelung falscher Tatsachen vorwiegend bedürftige Leute, Invaliden, Kriegsbeschädigte, Krankenschwestern und andere minderbemittelte Personen überredet, ihr Darlehen, angeblich gegen hohe Zinsen, zu geben. Insgesamt hat sie sich innerhalb einer Frist von kaum 1½ Jahren an die 30 000 Mark erschwindelt.

Reuschnee in den Alpen. In den Oberstdorfer Bergen herrscht wieder Winterwetter. Am Rebellhorn liegen 40 Zentimeter, stellenweise sogar bis zu 50 Zentimeter Reuschnee. Am Dienstag früh wurden dort etwa acht Grad Kälte gemessen.

Untersuchung. In München wurde eine 24-jährige verheiratete Buchhalterin der Lokomotivfabrik Augsburg verhaftet, die während der drei letzten Jahre 81 000 Mark unterschlagen und durch gefälschte Fälschungen die Verurteilungen verschleierte hatte. Durch eine Nachprüfung während ihrer Ferienabwesenheit kam die Betrügerin an den Tag.

Frau und Kind erwürgt. Nach einem ehelichen Streit hat der Elektromonteur Schorsch in Köln seine Frau und sein 2½-jähriges Kind erwürgt und sich dann der Polizei gestellt.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein. Zwei Tote. Am Montag nachmittag stieß auf dem Rhein in der Nähe des Umschlaghafens Reisholz in Düsseldorf der Schleppkahn „Franz“ auf der Talsahrt mit einem Dampfer zusammen. Der Schleppkahn brach mitten durch und sank innerhalb einer Minute. Während es gelang, den Schiffer, sowie den Matrosen und dessen Frau zu retten, wurde die auf dem Bochenbett liegende Ehefrau des Schiffers mit ihrem zwei Tage alten Kind mit in die Tiefe gerissen.

Im Kraftwagen verbrannt. Am Montag abend stieß in der Nähe von Grevenerich ein aus Richtung Lüllid kommender Personenwagen beim Ueberholen von Radfahrern mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Benzintank explodierte und der Wagen stand in Flammen. Von den drei Insassen konnte nur der Chauffeur mit schweren Brandwunden geborgen werden. Die beiden anderen Insassen, ein Herr und eine Dame, verbrannten.

Schwindel mit Goldpfandbriefen. In der „Inlandbank“ in Berlin, deren Generalbevollmächtigter der durch verschiedene „Zwischenfälle“ bekannte Bankier Clemens Kunnert ist, wurde eine große Menge zweifelhafter Goldpfandbriefe der „Reederlandischen Grundcreditanstalt“ beschlagnahmt. Der Prokurist Lewi wurde verhaftet.

Gefährliche Verbrecher. In Berlin hat, wie berichtet, der erst 17-jährige Ernst Waldow seine Hausleute, ein betagtes Handwerkerpaar, ermordet und beraubt. Nun hat der verhaftete Mörder eingestanden, daß er mit einigen anderen Burshen bereits seit einiger Zeit einen ganz raffinierten Plan ausgeheckt habe. Die Filmhauspielerin Lilian Harveny in Berlin in ihrer Wohnung zu überfallen und zu ermorden, um ihr Bargeld und ihre Wertgegenstände zu rauben.

Mißglückter Raubüberfall auf einen Geldbriefträger. Als der Geldbriefträger Weischer auf seinem Bestellsatz am Dienstag früh den Fluß eines Hauses in Berlin-Friedenau betrat, schlug ihn ein junger Mann mit einem Stein zu Boden. Obwohl der Geldbriefträger eine ernste Kopfverletzung erlitten hatte, konnte er doch noch um Hilfe rufen. Hausbewohner verfolgten den flüchtigen Täter, der seinen geplanten Raub nicht zur Ausführung bringen konnte. Er wurde einige Straßenzüge weiter gestellt und der Polizei übergeben. Man nimmt an, daß er noch eine Helfershelfer hat.

Wahnjinnsat. In einem Anfall von Geistesgestörtheit erschoß in Groß-Möhringen bei Stendal (Mett) die 21 J. alte Frau Reimann ihren schlafenden Mann und ihre Schwiegermutter. Sie ließ sich in der Nähe der Drifschiff von einem Eisenbahnzug überfahren. Die Frau hinterläßt zwei Kinder im Alter von ein und zwei Jahren.

Letzte Nachrichten

Demonstrationsversuche der Berliner Kommunisten im Reine erstickt.

Berlin, 10. Mai. Die Ortsgruppe Berlin der KPD, hatte ihre Mitglieder für heute auf die Straße gerufen, um gegen das Verbot der Gottlosenvereinigungen zu demonstrieren. Die Polizei setzte starke Streifen zu Fuß, zu Pferde und auf Fahrrädern ein und griff überall ein, wo sich Demonstrationen zu bilden versuchten.

Weitere kommunistische Demonstrationsversuche in Berlin. Zusammenstöße mit der Polizei.

Berlin, 10. Mai. Zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei kam es im Laufe des Abends auf dem Balken- und dem Petersburger Platz. Immer wieder mußten die Polizeibeamten mit dem Gummiknüppel gegen die Demonstranten vorgehen, die die Taktik verfolgten, beim Erscheinen der Polizei in die Häuser zu verschwinden um später aus Neue aufzutreten. Auf dem Balkenplatz mußte ein Polizeibeamter von der Schußwaffe Gebrauch machen. Eine unbeteiligte 72-jähr. Greisin wurde durch einen Schuß in den Arm verletzt.

30 Reichsbannerleute wegen Landfriedensbruch verurteilt.

Schönberg, 10. Mai. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute abend wegen Landfriedensbruchs 30 Reichsbannerleute aus Schlutup und Seimodorf (Möckelnburg) zu je 3 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten am 4. April in mehreren Dörfern der Schlutup- und Seimodorf-Region bei Landwirten um Nahrungsmittel gebittelt und dabei mehrere Bewohner belästigt und überfallen.

Deutsche Journalisten in der Mandchurie verhaftet?

Genf, 10. Mai. Die chinesische Delegation beschwert sich in einer Note an den Generalsekretär des Völkerbundes über Beschlüsse, denen das chinesische Mitglied der mandchurischen Kommission in Tschangschun ausgesetzt sei. Die Ueberwachung des chinesischen Mitgliedes erwiderte sich auf ausländische Ratgeber der Kommission, denen sich bei jeder Ausfahrt japanische Zivilisten als Begleiter anfügten. Einige deutsche Journalisten, die zusammen mit der Untersuchungskommission in die Mandchurie kamen, seien bereits verhaftet worden.

Handgreiflichkeiten zwischen Abgeordneten in Versailles.

Paris, 10. Mai. In den Abdebattungen des Kongreßbundes von Versailles kam es heute nachmittags zu Zwischenfällen zwischen Abgeordneten, die bei den letzten Wahlen unterlegen waren und anderen Deputierten. So wurden der Vorsitzende der Sozialrepublikanischen Partei, Senator Violette und der der gleichen Partei angehörende Abgeordnete Bourgot handgemein. Bourgot warf Violette vor, ihn bei den Wahlen aus persönlichen Gründen bekämpft und dadurch seine Wiederwahl unmöglich gemacht zu haben. Er verleihe ihm mehrere Ohrfeigen. Bei einem zweiten Zwischenfall gerieten der radikale Senator Boret und der linksrepublikanische bei den Wahlen durchgefallene Abgeordnete Seodtre aneinander, wobei es auch nicht ohne Handgreiflichkeiten abging.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 12. Mai:
 6.00: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Genußmittel, 7.00: Wetterbericht, 8.00: Alle Klassenzeitung, 10.30: Schulzeitung, Volksschau 11: Es sprechen die Schwaben, 11.00: Gostgefeier aus Frankfurt, 12.00: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 12.15: Konzert, 12.30: Nachrichten, 14.00 bis 14.15: Junfermannsorgert, 14.30—15.00: Engländer Sprachunterricht (20 Fortsetzung), 15.00: Vortrag: „Schwäbische Pfingstbräutigam“, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitungsbeilage, Landwirtschaftsberichte, 18.20: Vortrag: „Wandlungen in der Welt“, 18.30: Vortrag: „Schwäbische Pfingstbräutigam“, 19.00: Die Welt der Geistes, 20.00: Der Fluß um die Welt: „Aunt, Pfeffer und Bonnen“, Ein Trip durch Mittel- und das nördliche Südamerika, 21.00: Immer wieder mal Lieke, (Drei Einakter), 22.30: Nachrichten, Zeitungsbeilage, Programmänderungen, Wetterbericht, Sportbericht, 23.00—24.00: Nachtzeit.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Handel und Verkehr
Reichsbankausweis vom 7. Mai
Weiterer Goldabgang von 7,7 Millionen

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Offerten um 187,2 auf 3628,3 Mill. RM. verringert.

Die Goldbestände haben um 7,7 auf 851,1 Mill. RM. abgenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 2,6 auf 133,3 Mill. RM. zugenommen.

Die Getreidevorräte in Deutschland

Nach der neueren Erhebung des Deutschen Landwirtschaftsrats waren am 15. April 1932 in den Händen der Landwirte noch verfügbar: rund 493 000 Tonnen Winter- und Sommerweizen (gegen 345 000 Tonnen zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres).

Bei der Zwangsversteigerung der Kuranstalt Hohenlohe in Bad Mergentheim stellte die neue Kurverwaltung Bad Mergentheim G. m. b. H. das Angebot von 515 000 RM. in diesem Betrag ist einmütiges Zuschlag eingeholt.

Berliner Pfundkurs, 10. Mai, 15.47 G., 15.51 B. Berliner Dollarkurs, 10. Mai, 4.209 G., 4.217 B.

Preisliste 4,575 v. H. kurz und lang. Dr. Wbl.-Ant. 43. Dr. Wbl.-Ant. ohne Zinsl. 3.75. Württ. Silberpreis, 10. Mai, Grundpreis 42 RM. d. Kg.

Die Zahl der Handwerkslehrlinge geht ständig zurück. Am 1. Januar 1931 zählte Deutschland insgesamt 699 335 Handwerkslehrlinge, und zwar 628 555 männliche und 70 780 weibliche.

von waren in Preußen 441 223, in Bayern 73 608, in Sachsen 8351. Von rund 700 000 Lehrlingen fanden 430 000 bei Innungsmitgliedern und 150 000 bei Nichtinnungsmitgliedern.

Steuernachlass für die Härtsfeldbahn. Die an der Härtsfeldbahn Kalen-Keresheim liegenden Gemeinden erlassen der Württ. Nebenbahn AG die Grund-, Gebäude- und Gebäudeentwässerungssteuern auf 3 Jahre, wenn die Bahn am 31. Dezember 1934 noch im Betrieb ist.

Die Chr. Pfeiffer K.-G. Stuttgart verzeichnet einen Verlust von 4297 RM., der vorgetragen wird.

Die Württembergische Futtererzeugungs-AG. Stuttgart verzeichnet einen Reingewinn von 510 000 RM. einschließlich Vortrag aus 1930, wovon 12 Prozent Dividende auf die Stamm- und 5 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden.

Die Kaserwerke AG. Göttingen a. N. verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 1 341 183 (1 579 751) RM., wovon 5 (7) Prozent Dividende ausgeschüttet, 61 258 (88 735) RM. dem Reservefonds zugewiesen und 154 923 RM. vorgetragen werden.

Die Maschinenfabrik Weingarten, vorm. Heinrich Schach AG., beantragt Kapitalherabsetzung auf 2,5 Mill. RM. durch Einziehung der Vorratsaktien.

Streik im Baugewerbe. Seit Dienstag früh 7 Uhr wird im gesamten Hochbaugewerbe in Heilbronn gestreikt.

Fruchtpreise. Weizen 12.20-14.20, Roggen 13.50, Hafer 8.80-9.80, Dinkel 10.20, Gerste 9.50-10.50, Mais 10.50-12.00, Bohnen 9.00-11.75, Erbsen 12.00-14.00, Kartoffeln 13-14, Gemüse 10-12.

Pforzheim, 10. Mai. Schlachtleichmarkt. Auftrieb: 5 Ochsen, 12 Kühe, 59 Rinder, 21 Ferkel, 122 Kälber, 463 Schweine.

Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom 10. Mai. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 20 Ochsen, 41 Bullen, 244 Jungbullen, 321 Rinder, 304 Kühe, 1707 Kälber, 2180 Schweine.

Table with market prices for various goods like Cattle, Pigs, and Sheep. Columns include item name, unit, and price.

Das Wetter

Unter der Einwirkung eines ausgebreiteten, über Europa lagernden Tiefdruckgebietes ist für Donnerstag und Freitag noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Geschäftliches

Sinweise dürfen sich nur auf Inzerate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet.

Ein anerkannt gutes Mittel gegen Erkältungen, Schnupfen, Grippe usw. ist das weltberühmte Valler-Vel (Oleum Balsileum). Ueber Olbas existiert schon eine ganze Reihe von Schriften.

Bilanz per 31. Dezember 1931

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung in Altensteig.

Balance sheet table with columns for Aktiva and Passiva, listing assets and liabilities in RM.

Mitglieder-Bewegung

Stand am 31. 12. 1930: 401 Mitglieder mit 417 Anteilen. Stand am 31. 12. 1931: 383 Mitglieder mit 399 Anteilen.

Gesamt-Garantiemittel:

Am 31. 12. 1931 a) Bezahlte Anteile RM. 17 270.11 b) Nicht bez. Anteile 22 629.89 c) Haftsumme 99 750.-

1298

gez.: Kalmbach.

Schneider.



Vom Thron in die Fremde von Oberst Niemann

Ein Kaiserschicksal und ein Volksschicksal in neuem Licht dargestellt von einem Augenzeugen aus der nächsten Umgebung des Kaisers.



die in der Buchhandlg. G. W. Zaiser in Nagold stets vorrätig ist.

Was ist Tretilohn?

Ein gutes Fahrrad, das Sie bei mir schon für 45 Mk. mit 1 Jahr Garantie erhalten.

Pfingstkarten

in großer Auswahl bei G. W. Zaiser

Einspänner-Ruhwagen

Suche gebrauchten, gut erhaltenen Einspänner-Ruhwagen zu kaufen.

Täglich frisch 1901 Blätterspinat Gärtnerei Schuster.

Speise-Hirse Pfd. 35 Pfennig im 1931

Reformhaus Harr Waldachstr. 4, Nagold

2 Holz-Bettstatten mit zugehörig. Sprungfeder-Matratzen, gut erhalten.

Lehrbücher zur Aufführung „Der 18. Oktober“ durch die Württ. Volkstheater zu RM. 2.50 vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Sägmehl und 1306

Brennholz geben billig ab Gebr. Theurer, Nagold

Nagold

Heu hat zu verkaufen 1306 Heinrich Rapp.

1306

Patente, Gebrauchs-Muster und Warenzeichen durch Ing. Karl Utz, Patent-Büro Pforzheim, Westliche 30, Telefon 4977.

Advertisement for Edelweiß-Decker bicycles, featuring an image of a bicycle and text describing its features and price.

Advertisement for Frasnch hats, featuring images of two women wearing hats and text about the latest styles and prices.

Advertisement for BE-KO.-Omnibus-Reisen, listing travel packages to various destinations like Koblenz and Rheinfall.

Advertisement for the monthly journal 'Württemberg', published by the Württembergische Landesamts für Denkmalpflege.